

NORMEN MROZINSKI



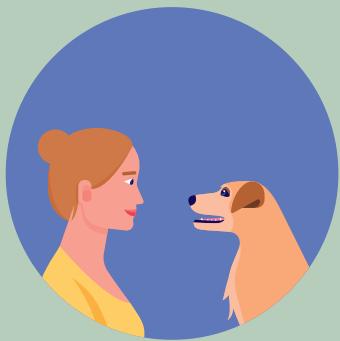
*Vom ersten Kennenlernen
bis zum gemeinsamen Alltag*
**DER ETWAS ANDERE
BEZIEHUNGSCOACH**

**SO GEHT
HUND!**

6 Vorwort

ÜBER HUNDE

- 10 Vom Wolf zum Hund
- 12 Echte Spezialisten
- 15 Doppeltes Lottchen
- 16 Best of: Beliebte Hunderassen
- 18 Hundekonzentrat
- 21 Wer ist der Schlauste?
- 22 Was fühlt mein Hund?
- 24 Freunde auf vier Pfoten
- 27 Mit allen Sinnen
- 28 Dogs with Jobs



TYPISCH HUND

- 58 Hallo Welt!
- 60 Das prägt fürs Leben
- 63 Baustelle im Kopf
- 64 Ganz der Papa
- 67 Trial and Error
- 68 Vorsicht, spielender Hund
- 71 Alles ganz normal
- 72 Kleines Körper-Einmaleins
- 74 Vom Brummen, Knurren und Bellen
- 77 Liebst du mich?
- 78 Charmante Strategen
- 81 Calming Signals

EIN HUND ZIEHT EIN

- 33 Allerbeste Voraussetzungen
- 34 Das Kleingedruckte
- 37 Welpe oder erwachsener Hund?
- 39 Aus erster oder zweiter Hand?
- 40 Pizza-Hunde
- 42 Eins, zwei oder drei ...
- 44 Hunde-Must-Haves
- 46 Quietsch, Quietsch
- 48 Mmh, das schmeckt!
- 51 Style Dog
- 53 Bleib gesund!
- 54 Erste Hilfe



JETZT WIRD GELERNT

- 85 Wo lernt der Hund?
- 86 Welpengruppe gesucht
- 89 Alles eine Frage der Erziehung
- 90 So geht Lernen
- 92 Alles Frolic, oder was?
- 94 Horch mal, was da clickt
- 96 Die Sache mit der Konsequenz
- 99 Zieh doch nicht so!
- 101 So klappt's mit dem Üben
- 102 Sitz und Platz!
- 104 Komm!
- 107 Nur kein Stress
- 109 Frühförderung
- 111 Entspannt Gassi gehen
- 112 Hündchen Hopp
- 114 Bring Stöckchen!
- 117 Der mit dem Hund tanzt
- 118 Immer der Nase nach

PROBLEME UND PROBLEMCHEN

- 123 Hund allein zu Haus
- 124 Chaos total
- 127 Leinenpöbelei
- 128 Das ist mein Futter
- 131 Dich mag ich nicht!
- 133 Halali
- 134 Balljunkies
- 136 Mit Gruselfaktor
- 138 Ab ins Abenteuerland

ZUM NACHSCHLAGEN

- 140 Register
- 142 Bücher und Adressen, die weiterhelfen
- 144 Impressum



DIE GU-QUALITÄTS- GARANTIE

Wir möchten Ihnen mit den Informationen und Anregungen in diesem Buch das Leben erleichtern und Sie inspirieren, Neues auszuprobieren. Bei jedem unserer Produkte achten wir auf Aktualität und stellen höchste Ansprüche an Inhalt, Optik und Ausstattung. Alle Informationen werden von unseren Autoren und unserer Fachredaktion sorgfältig ausgewählt und mehrfach geprüft. Deshalb bieten wir Ihnen eine 100 %ige Qualitätsgarantie.

Darauf können Sie sich verlassen:

Wir legen Wert auf artgerechte Tierhaltung und stellen das Wohl des Tieres an erste Stelle. Wir garantieren, dass:

- alle Anleitungen und Tipps von Experten in der Praxis geprüft und
- durch klar verständliche Texte und Illustrationen einfach umsetzbar sind.

Wir möchten für Sie immer besser werden:

Sollten wir mit diesem Buch Ihre Erwartungen nicht erfüllen, lassen Sie es uns bitte wissen! Wir tauschen Ihr Buch jederzeit gegen ein gleichwertiges zum gleichen oder ähnlichen Thema um. Nehmen Sie einfach Kontakt zu unserem Leserservice auf. Die Kontaktdata unseres Leserservice finden Sie am Ende dieses Buches.

GRÄFE UND UNZER VERLAG

Der erste Ratgeberverlag – seit 1722.

H

BEST OF: BELIEBTE HUNDERASSEN

Es gibt Menschen, die halten ihr Leben lang nur Hunde einer Rasse. Und manche von ihnen bleiben dabei über all die Jahre sogar immer ein und demselben Namen treu. Sie aber suchen vielleicht erst noch nach dem perfekten Begleiter fürs Leben. Wie soll er sein? Aktiv oder eher ruhig, damit man mit ihm auf dem Sofa kuscheln kann? Wollen Sie eher etwas Wuscheliges oder etwas Kurzstockhaariges? Steh-, Schlapp- oder Stehkippohren? Kurze oder lange Beine, Ringelrute, Säbel oder Korkenzieher? Zum Glück ist bei über 400 Rassen für jeden etwas dabei. Und man darf ruhig auch mal abwechseln. ✗



HÜTE- UND TREIBHUNDE

Intelligent, lernwillig, schnell und sportlich: Hütehunde sind von den Hundeplätzen und -wiesen dieser Republik nicht mehr wegzudenken. Spätestens, seit die Hündin Fly ein Schweinchen namens Babe gerettet hat, erfreuen sich Border Collie, Aussie und Co. großer Beliebtheit. Hütehunde passen am besten zu aktiven Menschen, die Lust und Zeit haben, sich gemeinsam mit ihnen in Abenteuer zu stürzen. Aber Vorsicht, Hütehund ist nicht gleich Hütehund. Die verschiedenen Rassen unterscheiden sich vom Charakter sogar ziemlich stark voneinander – je nach ihrem ursprünglichen Job. Eins haben jedoch alle gemeinsam: Sie sind intelligent und lernen schnell. Das gilt nicht nur für »Sitz!«, »Platz!« und »Fuß!«, sondern auch für Blödsinn aller Art. Und so staunte manch stolzer Hütehundebesitzer schon nicht schlecht, wie kreativ und clever sein Vierbeiner sein kann, wenn es darum geht, ihn an der Nase herumzuführen.



RETRIEVER

Retriever und insbesondere Labradore gelten noch immer als DIE Familienhunde. Ursprünglich als robuste Apportierhunde gezüchtet sind sie stoisch genug, sich einfach umzudrehen und weiterzuschlafen, wenn man mal über sie stolpert. Aufgrund ihres starken Nervenkostüms kommen sie auch mit einem chaotischen Familienleben noch gut zurecht. Trotzdem sind sie als Gebrauchshunde aktiv dabei, wenn es darum geht, Pferde zu stehlen. Dass sie ursprünglich einmal tote Enten aus dem Wasser holen sollten, brachte manche Züchter auf die Idee, dass ein wenig Speck um die Hüften gut gegen Kälte schützen könnte. Leider sorgt das aber auch dafür, dass gerade Labbis gerne sehr verfressen sind – und man alles Essbare besser gut versteckt, bevor der Hund es findet. Das gilt selbst für die Pantoffeln.



TERRIER

Terrier gibt es in vielen Varianten – vom großen russischen über den mittelgroßen Airdale bis hin zu den kleineren Jack- und Parson-Russell-Terriern, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Diese kleinen Hunde wurden einst gezüchtet, um einem Dachs in seinen Bau zu folgen oder eine Wildsau zu stellen – beides Gegner, die den kleinen Hunden körperlich weitaus überlegen sind. Doch diesen Umstand weiß ein Terrier mit einer gesunden Portion Größenwahnsinn auszugleichen. Terrier sind deshalb die perfekten Hunde für Menschen, die einen kernigen Kumpel suchen und auch über den entsprechenden Humor und die entsprechenden Nerven verfügen, den es braucht, um mit so einer kleinen Krawallbürste zusammenzuleben. Frei nach dem Motto »Der ist nicht klein, das ist ein Hundekonzentrat« gehen Parson, Jack und Co. mit ihrem Mensch durch dick und dünn. ×

DOGS WITH JOBS

Schon seit Jahrhunderten schätzen Menschen die Fähigkeiten von Hunden, und lernten, sie für sich zu nutzen.

Jeder Hundefreund weiß, dass es Jagd-, Hüte- und Wachhunde gibt, die bis heute zuverlässig ihre Arbeit verrichten. Aber haben Sie zum Beispiel schon mal von Metzgerhunden gehört? Dabei hatte früher fast jeder Fleischhauer so einen treuen Mitarbeiter auf vier Pfoten, der darauf aufpasste, dass ihm nichts passierte. Die meiste Zeit lagen die Metzgerhunde entspannt in der Gegend herum – außer ein Bulle oder eine Kuh wollten sich ihrem Schicksal widersetzen. Dann eilten sie ihrem Herrchen zuhilfe und beschützten ihn gegen das wildgewordene Vieh. Ach ja: Die Wagen voller Würste oder Fleischabfälle zogen die Metzgerhunde oft auch noch. Pferde waren damals schließlich teuer.

Doch nicht nur Schlachter hatten treue Helfer. Friedrich Louis

Dobermann aus Apolda etwa war bei vielen seiner Zeitgenossen recht unbeliebt. Mit ein Grund: Als Justizbeamter gehörte es zu seinen Aufgaben, bei säumigen Schuldnern Steuern einzutreiben. Da ihm seine Kundschaft nicht immer wohlgesonnen war, ließ er sich gern von einem großen Hund beschützen. Er kreuzte Pinscher, Weimeraner, Rottweiler, Schäferhund und noch ein paar andere und legte so den Grundstein für eine neue Schutzhundrasse: den Dobermann.

Wenn es darum geht, einen Job zu verrichten, kommen Hunde weit herum. Zum Beispiel bis nach Südafrika, wo besonders ausgebildete Hunde Rangern dabei helfen, Nashörner vor Wilderern zu schützen. Manche kommen sogar bis ins Weltall – der bekannteste tierische Kosmonaut ist vermutlich die Mischlingshündin Laika. Ihr tragischer Tod während eines Raumflugs machte 1957 weltweit Schlagzeilen. Heute zierte ihr Gesicht nicht nur Briefmarken und Schokoladen-

tafeln, sie wurde gemeinsam mit ihren menschlichen Kollegen auch auf dem Monument zum Gedenken verstorbener Kosmonauten am Moskauer Institut für Luftfahrt und Weltraummedizin verewigt.

Bis ins Weltall hat es eine andere Laika nicht geschafft. Dafür aber arbeitet sie in einer Einrichtung für traumatisierte Kinder. Laika ist nämlich ausgebildete Therapiehündin und hilft den kleinen Patienten dabei, Mut zu fassen und Worte zu finden. Die Golden-Retriever-Hündin weiß genau, was zu tun ist: Mal hält sie Abstand, mal kuschelt sie und mal dient ihr dichtes Fell dazu, sich daran festzuhalten. Psychologen haben die heilende Wirkung von Tieren schon lange erkannt, und daher findet man Hunde wie Laika heute in Altenheimen genauso wie in Kindergärten, Schulen und Lebenshilfeeinrichtungen. Egal, ob als Assistenz-, Therapie-, Jagd- oder Metzgerhund – unsere vierbeinigen Freunde erleichtern einfach unser Leben. ✗



Der JAGDHUND hilft dem Jäger beim Aufspüren, Verfolgen und Stellen des Wildes.

Der HÜTEHUND läuft am Wiesenrand auf und ab und verhindert, dass die Schafe abhauen.

Früher döste der METZGERHUND im Schlachtraum und beschützte seinen Besitzer, wenn das Vieh sich wehrhaft zeigte.

Der KOPPEL-GEBRAUCHSHUND hilft dem Schäfer beim Treiben und Einpferchen von Schafen.



EIN HUND ZIEHT EIN

Es gibt viele Gründe, sich einen Hund anzuschaffen. Der eine möchte gern öfter an die frische Luft kommen, der andere begeistert sich für den Hundesport oder schwelgt in Kindheitserinnerungen und wünscht sich, dass die eigenen Kinder auch mit einem Vierbeiner aufwachsen können. Egal, was Sie dazu bewogen hat, Ihr Leben in Zukunft mit einem Hund zu teilen: Herzlichen Glückwunsch, auf Sie warten ein großes Abenteuer, viele unerwartete Erlebnisse und lustige Anekdoten! Momente des Lachens, der Wut und der Trauer. Und auf jeden Fall erwartet Sie ein ganz besonderes Lebewesen, das Sie hoffentlich viele Jahre begleiten wird. ×



Setzt sich der Hund irgendwann tatsächlich auf seine vier Buchstaben, bekommt er eine **BELOHNUNG** und hat wieder was gelernt.

TRIAL AND ERROR

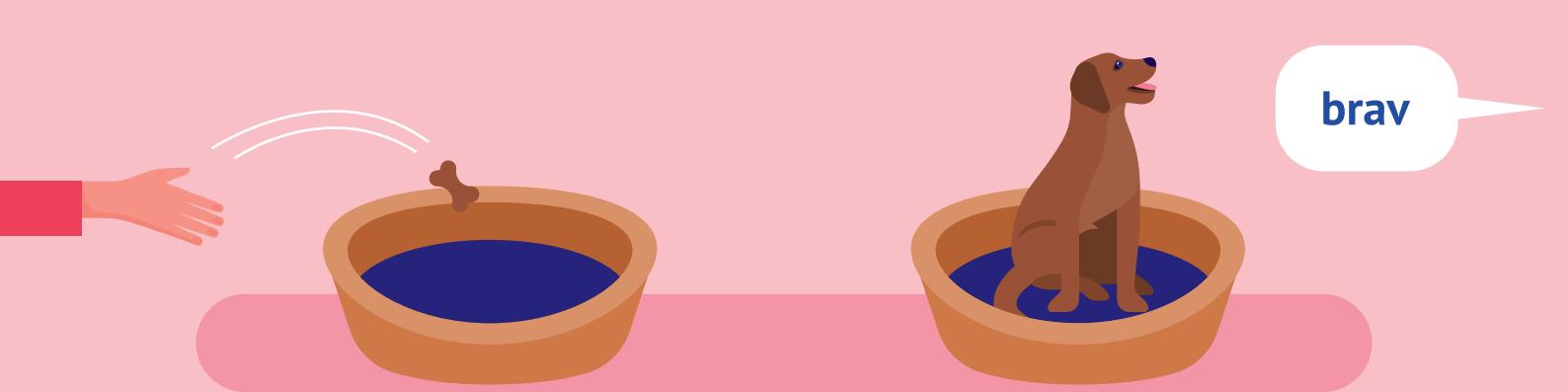
Auch in der Hundewelt ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Man könnte es aber auch anders formulieren: Übung macht den Meister.

Können Sie sich noch erinnern, wie es war, Fahrradfahren zu lernen? Fußball oder Klavier zu spielen? Anfangs wollte es nicht so recht klappen. Man fiel hin, traf den Ball nicht oder den falschen Ton. Doch irgendwann, da klappte es plötzlich. Man sauste die Straße hinunter, lieferte sich im Park spannende Matches mit den Freunden und begeisterte Oma mit »Für Elise«. Den Weg dorthin nennt man Lernen durch Versuch und Irrtum.

Diese Form des Lernens ist auch für Hunde elementar. Seine Beißhemmung erlernt der Welpe paradoxerweise, indem er beißt. Schon in der Wurfkiste wird sich im Spiel kräftig ausprobiert – anfangs oft so kräftig, dass Ärger mit

der Mutter oder den Geschwistern nicht ausbleibt. Beim nächsten Mal geht das Fellknäuel deshalb schon etwas vorsichtiger zu Werke, und siehe da: kein Gemecker, das Spiel geht weiter. Durch Versuch und Irrtum lernen Hunde im Weiteren, dass man nicht durch Fenster laufen kann, besser keine Weidezäune anpinkelt und Nachbars Katze lieber aus dem Weg geht. Aber auch, wie man Schränke öffnet, sich seinen Platz auf dem Sofaichert und welchen Dackelblick man aufsetzen muss, um das Herz seines Menschen zu erweichen.

Soll der Hund dann irgendwann »Sitz!« machen, probiert er ebenfalls alles Mögliche aus, um an das Leckerli zu kommen: Hypnose, süß gucken, witzig werden ... Setzt er sich irgendwann tatsächlich auf seine vier Buchstaben und bekommt die Belohnung, hat er wieder was gelernt. Feiner Hund. ✗



brav



OK



Rex, Körbchen

SO Klappt's mit dem Üben

Manche Hunde beherrschen jede Menge Kommandos und Tricks – von »Sitz!«, »Platz!« und »Steh!« über High Five und Rolle bis zu »Schäm dich!«. Wow! Ihr Hund dagegen kann sich gerade mal auf Befehl hinsetzen – und auch das klappt nicht immer.

Wenn Sie Ihrem vierbeinigen Freund ein paar Dinge beibringen möchten, um den Alltag mit ihm angenehmer zu gestalten, hier ein paar wertvolle Tipps:

Zunächst einmal sollten Sie das gewünschte Verhalten jedes Mal belohnen, sobald Ihr Hund es zeigt. Sobald er jedoch verstanden hat, dass es eine Belohnung für etwas gibt, belohnen Sie ihn nicht mehr jedes Mal, sondern nur noch hin und wieder. In der Lerntheorie nennt man das intermittierende Verstärkung. Sie ist der Grund, weshalb wir Menschen Lotto spielen – und weshalb Ihr Hund am Ball bleibt. Denn genau wie wir hin und wieder mal drei Richtige

haben und daher weiterhin vom Jackpot träumen, zeigt der Vierbeiner sein neu gelerntes Verhalten immer wieder. Schließlich könnte ja ein Leckerli für ihn abfallen.

Weil das Ganze doch sehr theoretisch klingt, hier ein Beispiel: Sie möchten gern, dass Ihr Hund auf Ihren Wunsch hin auf seinen Platz geht? Etwa weil Sie bald Besuch von Freunden kriegen, die nicht sooo begeistert von Hunden sind? Beginnen Sie damit, dass Sie erst mal ein paar Leckerli auf den Platz werfen. Es soll sich für den Hund ja schließlich lohnen. Er läuft also freudig zu seinem Schlaflager, mampft die Kekse und guckt Sie erwartungsschwanger an. Daraufhin gehen Sie zu ihm und loben ihn. Auf seinem Platz! Anschließend geben Sie ihn wieder frei. Das ist wichtig, denn nur indem Sie die Übung wieder auflösen, lernt Ihr Hund vor Ort zu bleiben, so lange Sie es wollen.

Begibt sich der Hund schließlich jedes Mal auf seinen Platz, wenn

Sie einen Keks dorthin werfen, beginnen Sie mit dem Sichtzeichen. Wie praktisch, dass Ihre Handbewegung dabei sowieso schon dem »Keksweitwurf« ähnelt.

Und nachdem auch das mit dem Sichtzeichen gut funktioniert, folgt das Hörzeichen.

Um sicherzustellen, dass der Vierbeiner versteht, was Sie meinen, muss das Neue immer vor dem schon Bekannten kommen. Sie sagen also »Lilly, Körbchen!« und zeigen erst dann mit der Hand Richtung Hundebett. Würden Sie es anders herum machen, würde Lilly auf das Sichtzeichen hin auf ihren Platz gehen und das Hörzeichen gar nicht verstehen. Experten nennen das Überschattung.

Die allermeisten Hunde sind sehr schlau und lernen deshalb ziemlich schnell, auf Anweisung ihr Lager aufzusuchen und auf Ihr »Okay« zu warten, bis sie es wieder verlassen. Prima! Denn so steht dem nächsten entspannten Abend mit den Freunden nichts im Wege. ✕

KOMM!

Wild gestikulierende Menschen im Park machen entweder Ausdruckstanz oder versuchen, ihren Hund davon zu überzeugen, zu ihnen zurückzukommen. Urkomisch! Dabei ist es eigentlich ganz einfach, einem Hund »Komm!« beizubringen. Stellen Sie sich zunächst hinter den Hund, wenn er gerade mit dem Lieblingsspielzeug, Futtern oder sonst einer spannenden Sache beschäftigt ist, und sprechen Sie ihn an. Dreht er sich um und kommt, freut er sich über ein Lob: »Toller Hund!« Dann darf er wieder zurück. Mit der Zeit vergrößern Sie die Distanz und wiederholen die Übung an unterschiedlichen Orten. ✕





SO HABEN SIE IHREN HUND NOCH NIE VERSTANDEN!

Für jede Situation gewappnet: Lernen Sie den besten Freund des Menschen in all seinen Eigenarten kennen und verstehen.



Sie sind auf den Hund gekommen? Wir kommen auf den Punkt. Alles, was Sie zu Ihrem Hund wissen müssen, **auf das Wesentliche reduziert und unterhaltsam verpackt.**



Mit einem Augenzwinkern: Schlicht, modern und **mit viel Humor** vermitteln die Grafiken alle wichtigen Informationen auf einen Blick.

Vom ersten Kennenlernen über Erziehung und Beschäftigung bis hin zur Lösung von Problemen – hier finden Sie Rat für die wichtigsten **Facetten des Zusammenlebens** zwischen Vier- und Zweibeiner.



WG 424 Hobbytierhaltung
ISBN 978-3-8338-6434-6



www.gu.de

G|U